

Buchbesprechung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Frau ohne Herz : feministische Lesbenzeitschrift**

Band (Jahr): - **(1987)**

Heft 23

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ilse Kokula, Jahre des Glücks, Jahre des
Leids; Gespräche mit älteren lesbischen
Frauen. Dokumente. Frühlings Erwachen Ver-
lag Kiel, 1986. Fr. 12.80.

FrauOhneHerz, bzw. vor dem Namenswechsel die Lesbenfront, beinhaltet manchmal Jahre im voraus, was später in Buchform einem weiteren Publikum zugänglich wird. So erschien im Mai 1978 (Nr.5) ein Vorabdruck, damals unter dem Pseudonym 'Anna', aus Judith Offenbach's Roman 'Sonja', der 1981 erschien. Seit 1983 veröffentlichte die Lesbenfront/FrauOhneHerz regelmässig Interviews von Ilse Kokula mit älteren lesbischen Frauen. Diese Interviews sind nun, zusammen mit andern Interviews mit älteren Lesben und mit historischen Dokumenten zur gesetzlichen und gesellschaftlichen Situation von Lesben, in Buchform zugänglich geworden.

Beim nochmaligen Lesen liess ich mich wieder von diesen Lesbenlebensgeschichten fesseln, liess mich packen von den mir fremden Arbeits-, Beziehungs-, und Polit-Erfahrungen in Deutschland; von den 'Goldenen' Zwanziger Jahren über den Faschismus und die Kriegszeit bis in die Nachkriegszeit und in die Siebziger Jahre.

Einen andern Einblick in Deutsche Geschichte habe ich dadurch gewonnen und eine Ahnung davon erhalten, wie die Lesben in der Generation meiner Mütter und Grossmütter in Deutschland gelebt haben. Die befragten Frauen haben diese Zeiten sehr unterschiedlich erlebt. Es kommen sowohl Arbeiterinnen wie auch Gebildete und Künstlerinnen zu Wort; einzig begüterte Frauen fehlen. Besonders beeindruckt hat mich, dass die jüdische Malerin Gertrude Sandmann von 1942-45 von ihrer Freundin Hedwig Koslowski in Berlin versteckt worden ist. Gertrud Sandmann konnte nach dem Krieg nur noch leise reden, aber sie setzte sich zusammen mit andern für die Gründung der Gruppe "L74" ein.

Bei den Dokumenten hat mich irritiert, wie recht zutreffend ein Faschist die politische Gefahr von Lesben für die Nazis be-

schrieben hat, seine Schlussfolgerungen daraus waren dagegen verheerend für die Lesben, nämlich dass weibliche Homosexualität gesetzlich bestraft werden sollte und real wurden ja später Lesben in Konzentrationslager eingeliefert.

In ihrer Einleitung gibt Ilse Kokula einen knappen Abriss über die Lesbengeschichte von den Zwanziger Jahren bis in die Sechziger Jahre und ermöglicht damit die historische Einordnung der persönlichen, anschaulichen und tiefergehenderen Aussagen der einzelnen Frauen in den Interviews. Ein Stück neuester Lesbengeschichte schreibt Ilse Kokula mit der Gründungsgeschichte der Gruppe "L74"; einer Gruppe älterer berufstätiger Lesben, die 1974 in Berlin-West gegründet wurde und die erste deutsche Lesbenzeitschrift nach dem Krieg, die "UkZ", herausgab und -gibt.

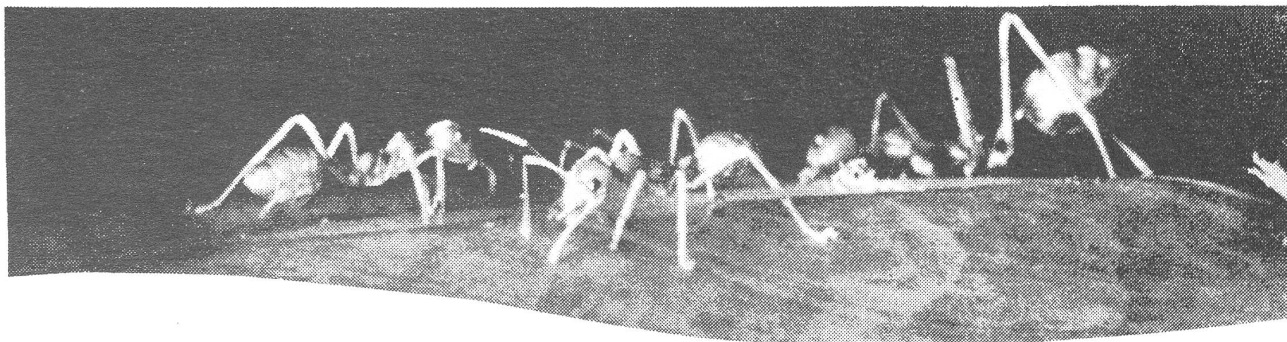
Von einigen Gruppenmitglieder, die bereits gestorben sind und die Ilse Kokula nicht mehr ausführlich interviewen konnte, fasst sie Ausschnitte aus deren Leben zusammen.

Nebst den Informationen zur Lesbengeschichte könnte dieses Buch auch Anregungen zur weiteren Erforschung von Lesbenleben geben. Ich wünschte mir jedenfalls, auch in der Schweiz würden uns solche Spuren in der Lesbengeschichte zugänglich.

PS: Wo erschien im April 1982 (Nr. 14) das erste Interview, in dem Ilse Kokula selber über ihre wissenschaftliche Arbeit über Lesben und über ihr Leben befragt wurde? (Zu beziehen über den 'Handwerkerinnenladen', Zeughausstr. 67, 8004 Zürich).

Madeleine

Wo? Antwort: In der FrauOhneHerz, damals - glücklicherweise - noch Lesbenfront (Anm. der Red.)

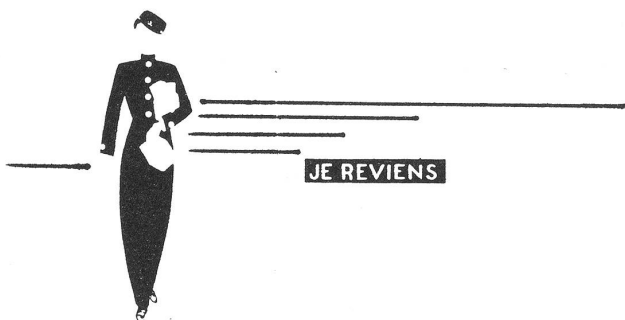


ELSIE'S LEBENSLUST währt nicht lange, denn sie macht nicht vor Frauen halt. Obwohl ich bezweifle, dass Patricia Highsmith diesen Kurzschluss beabsichtigt hat, läuft es doch darauf hinaus. Auch in DER TOD DES SACHVERSTAENDIGEN von P.D.James wird eine frauenliebende Frau mit der Rolle des "unnötigen" Opfers versehen.

Sind sie nicht liebenswürdig und Opfer, so Täterinnen und brutal: O diese bösen, bösen Lesben...

Oder alles deutet darauf hin, dass...

Höchste Zeit, dass hier etwas geändert wird. Aber am liebsten nicht um den Preis von schlechteren Krimis - sprachlich oder von der Raffinesse her - . Ist Stil ODER Inhalt wirklich eine Frage? Ich bin für SOWOHL ALS AUCH. Bitte, schreibt doch!



Literaturangaben:

- Patricia Highsmith, Elsie's Lebenslust, Zürich 1986 (Diogenes), ca Fr 30.-
 Ruth Rendell, Alles Liebe vom Tod, Reinbek/H. 1985 (c 1964!), Fr 6.80 (rororo)
 P.D.James, Tod im weissen Häubchen, Reinbek/H. 1985, Fr 7.80
 - Tod eines Sachverständigen, Reinbek/H. 1985, Fr 7.80 (beide rororo)
 Julian Symons, Wer stirbt schon gern in Venedig, München 1986 (Goldmann)

P.D.James ist übrigens eine Frau. Sie hat einige Krimis geschrieben, davon sind mir zwei bekannt, die als Detektiv eine Detektivin haben, nämlich Cordelia Gray. (Bsp Ein reizender Job für eine Frau)

Im Reader "Frauen und Tod/Tötung" der Sektion I der 3.Tagung von Frauen in der Literaturwissenschaft (16.-19.Mai 1986 in Hamburg) werden unter dem Titel "Frauen in der Kriminalliteratur" zwei Arbeiten vorgestellt:

- Die Detektivin als literarische Wunschfigur in Kriminalromanen von Frauen, p129-201, von Cornelia Berens
- Die Darstellung der Frauengestalt in der Kriminalliteratur, p203-214, von Jutta Schultski

Spaltenschwan

Der Verein Feministische Wissenschaft Schweiz hat als Jahressgabe 1986 ein WERKVERZEICHNIS der Arbeiten der Vereinsfrauen herausgegeben. Via Fragebogen haben sich drei Verantwortliche bei den Vereinsfrauen nach deren unveröffentlichten und veröffentlichten Arbeiten erkundigt und ein umfangreiches Verzeichnis erstellt. Es dient als Bibliographie für weitere Arbeiten; Leselustigen als Quelle und Interessierten für Kontakte... (Adresse siehe Infos)

FRAZ Nr 21 zum Thema FEMINISMUS erscheint anfangs März, Fr 5.-, Postfach 648, 8025 ZH.

CLIT 007 - concentré lesbien irrésistiblement toxique - Nr 22 (und gleichzeitig ILIS Bulletin), Fr 6.-, erscheint im März, Centres Femmes/5, Bd St Georges/1205 Genf.

MIT ALLEN SINNEN LEBEN heisst die DOKUMENTATION der I.BERLINER LESBENWOCHE (1985). Sie kostet 14 DM. (Durch Einzahlen von 16 DM auf das Sonderkonto Susanne Bischoff (Nr 48 56 41-106, Postgiroamt Berlin-West, BLZ 100 100 10) oder direkt in Frauenbuchläden (ZH: Stockerstr.37) ist sie erhältlich.)

Nun gibt es VIRGINIA, die FRAUEN BUCH KRITIK Zeitung! Die erste Nummer erschien im Oktober 1986 und kostet DM 1.50. Sie ist zweimal jährlich geplant (März/Oktober).

Vertrieb: Frauenliteraturvertrieb, Schlossstr.94, 6000 Frankfurt 90.

In der Nummer 1 hat es u.a. Beiträge zu: Christa Reinig Audre Lorde Lesbische Nonnen (1) H.D.(Hilda Doolittle) Charlotte Wolff Elula Perrin und Djuna Barnes.

(1) Rosemary Curb / Nancy Manahan: Die ungehorsamen Bräute Christi, Lesbische Nonnen brechen ihr Schweigen, München 1986 (Kindler) Fr.33.10

Nachtrag zur letzten Nummer:

In der Besprechung von Karin Boyes Roman KRISIS (p35) ist der Verlag untergegangen: Es ist der NEUE MALIK VERLAG, Kiel, der von Karin Boye auch die Warn-Utopie KALLOCAIN herausgegeben hat. (KALLOCAIN - 1940, dt. 1947 - enthält Gefahren, Verlockung und Zerstörung im totalitären System. Und zwar nicht nur - wie bei Orwell - von seiten des bösen Systems, sondern auch die Faszination des Individuums, die Gefahr des Ordnungswahns...) - Jetzt ist der dritte Roman - ASTARTE - geplant.

Ebenfalls im Neuen Malik ist EINE ANDERE LIEBE von der Ungarin Erszébet Galgóczi erschienen - die Vorlage zum Film DER ANDERE BLICK und VIEL besser als dieser - und des weiteren ist DAS FANGEISEN von ihr geplant.

Spaltenschwan